

SeLA – Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit



Jahresbericht 2017

SeLA Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit

Frauen helfen Frauen e.V.
Doberaner-Straße 7
18057 Rostock

0381 87398737
0172 750 80 15

sela@fhf-rostock.de
www.fhf-rostock.de

INHALT

1 VORWORT	3
2 TRÄGER UND FINANZIERUNG	3
3 PERSONALENTWICKLUNG	3
4 LAGEBILD DER HANSESTADT ROSTOCK	4
5 BERATUNGSSTELLE	5
6 ARBEITSSCHWERPUNKTE	6
6.1 <i>BERATUNG</i>	7
6.2 <i>AUFSUCHENDE ARBEIT</i>	8
6.3 <i>KOOPERATIONEN</i>	9
6.4 <i>FACHTEAM UND FORTBILDUNGSANGEBOTE</i>	9
7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG	10
8 AUSBLICK	10

VORWORT

Seit September 2014 führt *Frauen helfen Frauen e.V.* die *SeLA - Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit* in der Hansestadt Rostock. Dieses in Mecklenburg-Vorpommern einmalige Angebot hat für Rostock das Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in der Sexarbeit zu verbessern. Im Vordergrund steht deutlich der Ansatz, dass die Tätigkeit der Personen im sexuellen Dienstleistungsgewerbe als Arbeit anerkannt wird. Sexarbeiter*innen werden in folgenden Bereichen beratend und begleitend unterstützt: Existenzsicherung, Steuerangelegenheiten, Krankenversicherung, rechtliche Situation, Gewalt, Wohnungssuche, Berufswechsel, Umgang mit Kund*innen, Hilfe und Beratung bei persönlichen Problemen in Familie, Partnerschaft, Schwangerschaft und in anderen sozialen Situationen. *SeLA* sieht ihre Aufgabe auch darin, dass Sexarbeit als gesellschaftliche Realität wahrgenommen und anerkannt wird, um der Stigmatisierung von Sexarbeiter*innen entgegenzuwirken.

Das Anbieten von sexuellen Dienstleistungen ist in der BRD seit 2002 rechtlich legal und die Entscheidung von Menschen, in der Prostitution tätig zu sein, ist zu respektieren. Am 01.07.2017 ist das 38 §§-umfassende *Gesetz zur Regulierung des Prostitutionsgewerbes sowie zum Schutz von in der Prostitution tätigen Personen (ProstSchG)* in Kraft getreten. 2017 forderte die Gesetzesänderung und die Umsetzung auf Landesebene umfassende Informations- und Weiterbildungszeiten der *SeLA*-Beraterinnen.

Die Arbeit von *SeLA* in der Hansestadt Rostock füllt seit über drei Jahren eine Lücke im sozialen Hilfenetz und richtet sich in erster Linie an Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind, um diesen bei Problemen vorurteilsfrei und niedrigschwellig beratend und unterstützend zur Seite zu stehen. Der Beratungsaufwand ist durch die neuen Gesetzesregelungen 2017 enorm angestiegen. Aufgrund der bisher auf Rostock beschränkten Beratungshilfe im Bereich Sexarbeit hat *SeLA* Anfang 2017 der Landesregierung ein Konzept für ein landesweites Beratungsangebot vorgelegt. Hierfür konnte bisher jedoch keine Finanzierung erreicht werden.

An dieser Stelle möchten wir uns vor allem für die gute Zusammenarbeit mit dem Rostocker Gesundheitsamt für das Engagement des Amtsleiters Dr. Schwarz und der dort tätigen Mitarbeiterin Madlen Zimmer bedanken. *SeLA* konnte 2017 im Bereich Gesundheit vor allem mit dem Kooperationsprojekt des regelmäßigen gynäkologischen Angebotes für Sexarbeiterinnen das Angebotsspektrum erweitern. Unser Dank gilt zudem Dr. Jeanette Sinha vom *LAGuS*, die sich tatkräftig an der Umsetzung des ProstSchG beteiligt hat.

2 TRÄGER UND FINANZIERUNG

SeLA ist eine Einrichtung des Vereins *Frauen helfen Frauen e.V.* Rostock. Die Finanzierung beider Personalstellen mit 30h/Woche und Sachkosten erfolgt durch das Gesundheitsamt der Hansestadt Rostock.

3 PERSONALENTWICKLUNG

SeLA konnte mit den Beraterinnen Sandra Kamitz und Nadine Herrmann 2017 die aktuellen Bedarfe in der öffentlich zugänglichen Sexarbeit ermitteln und sich in diesem Zeitraum umfangreiche Kenntnisse zu den Sexarbeitsbedingungen in der Hansestadt aneignen. Vom 21.11.2017 bis zum 08.03.2018 befand sich

Nadine Herrmann im Mutterschutz. Für diesen Zeitraum hat Ute Schröder, Mitarbeiterin aus dem Autonomen Frauenhaus *SeLA* 5h/Woche bei der aufsuchenden Arbeit unterstützt.

4 LAGEBILD DER HANSESTADT ROSTOCK

SeLA teilt das Angebot sexueller Dienstleistungen in Rostock in zwei Bereiche: öffentlich sichtbarer und verdeckter Bereich. Im verdeckten Bereich, dem als Anbahnungsort hauptsächlich das Internet dient, werden Treffen in Privatwohnungen und Hotels über Chats vereinbart. In diesem Bereich bieten vorwiegend Student*innen, Hausfrauen, Teilzeitarbeiter*innen, Escorts sowie Mann/männliche Sexarbeiter*innen sexuelle Dienstleistungen an. Es handelt sich hierbei vermutlich hauptsächlich um ortsansässige deutsche Personen. Bei der Ermittlung von Zahlen handelt es sich um vage Schätzungen, die aus den jeweiligen Internetportalen *kaufmich.com*, *markt.de* sowie *planetromeo.com* entnommen wurden, da über die Aktivität der jeweils angemeldeten Personen keine Aussagen getroffen werden können. *SeLA* hat in diesem Bereich etwa 120 Sexarbeiter*innen gezählt, die dauerhaft in diesen Portalen mit ihrem Angebot für Rostock angemeldet sind.

Der öffentlich sichtbare Bereich macht nach unseren Schätzungen weniger als die Hälfte der Sexarbeit in Rostock (ca. 50 Sexarbeiter*innen wöchentlich) aus. Hierzu zählen vielfältige Prostitutionsstätten in der Hansestadt, zu denen *SeLA* Zugang durch regelmäßig aufsuchende Arbeit hat. Die Adressen und dort anwesende Sexarbeiter*innen sind im Internet auf *rotlicht-mv.de* öffentlich verfügbar. In diesem Bereich haben wir 2017 neben statistischen Daten über Herkunft, Alter und Geschlecht aktuelle Beratungsbedarfe ermittelt um Sexarbeiter*innen mit angepassten Angeboten zu unterstützen. Wir weisen darauf hin, dass unsere Datenerhebungen nicht den gesamten Bereich von Sexarbeit in Rostock sichtbar machen.

Neben dem Bordell *ErosCenter* (40 verfügbare Arbeitszimmer, Tagesmiete ca. 100,00 €) in Bramow und zwei Nachtclubs (*Le Refleur* in der Altstadt sowie der *Bienenstock* in Warnemünde) stellen den Großteil der Prostitutionsstätten die sogenannten Modell- bzw. Terminwohnungen dar. In Rostock werden zurzeit ca. 50 dieser Wohnungen (etwa 70 verfügbare Arbeitszimmer) gewerblich für das Anbieten von Sexarbeit genutzt. Sexarbeiter*innen können sich tage- bzw. wochenweise in diese Wohnungen einmieten und zahlen an Dritte ca. 350,00 € bis 450,00 €, in Ausnahmen auch bis zu 500,00 € Wochenmiete.

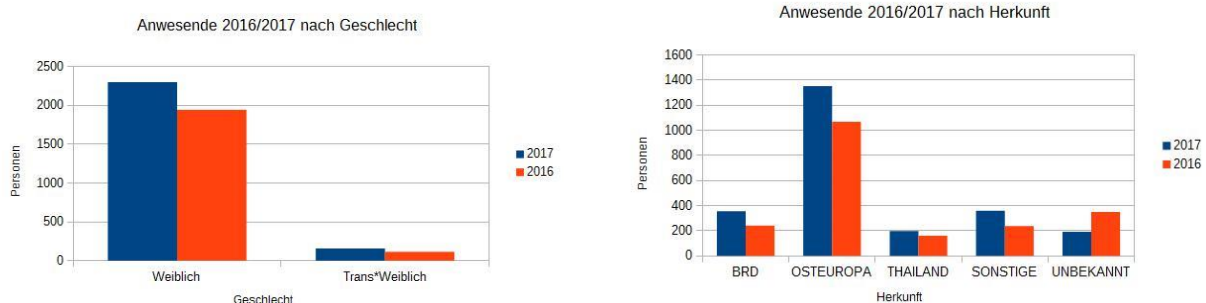
Gewerblich bekannte Modellwohnungen befinden sich in den Stadtteilen Dierkow/Toitenwinkel (9) Lichtenhagen (4), Groß Klein/Schmarl (3), Reutershagen/Hansaviertel (2) und vorrangig in der KTV (22), Stadtmitte (2) sowie Östlichen Altstadt (8).

Im Schnitt halten sich wöchentlich in den gewerblich bekannten Modellwohnungen und im Bordell insgesamt ca. 45-60 Sexarbeiter*innen in Rostock auf.

Für einen Großteil der Personen, die im sexuellen Dienstleistungsgewerbe tätig sind, ist es Alltag, dass sie zwischen verschiedenen Arbeitsplätzen pendeln. Hierbei handelt es sich üblicherweise um ein Rotationsprinzip innerhalb eines Bundeslandes als auch bundesweit und in einigen Fällen sogar länderübergreifend. Unter diesem Gesichtspunkt halten sich in diesem Bereich nicht mehr als 5% regelmäßig und ausschließlich in der Hansestadt auf.

2017 wurde für insgesamt 51 Kalenderwochen eine Statistik aller anwesenden Sexarbeiter*innen aus dem

öffentlich sichtbarem Bereich geführt, die bei *rotlicht-mv.de* ihre Dienstleistungen anbieten. Das waren im geführten Zeitraum 2.458 Sexarbeiter*innen (inkl. Personen, die mehrfach in Rostock arbeiten) in Termin- bzw. Modellwohnungen. Das sind im Durchschnitt 48 Sexarbeiter*innen pro Woche (ca. 200/Monat), die sich in Rostock aufhalten. Für das *ErosCenter* wurde keine Statistik erhoben, da anwesende Sexarbeiter*innen nicht im Internet präsent sind. Von 2.458 statistisch erhobenen anwesenden Personen wurden 2017 bei der aufsuchenden Arbeit 506 angetroffen. 313 (62% v. 506) der angetroffenen Sexarbeiter*innen in der aufsuchenden Arbeit (Vgl. Kapitel 6.2) sind Erstkontakte. 62% Erstkontakte (Vgl: 2016/78%) auf die Gesamtzahl der jährlich Anwesenden gerechnet, ergibt einen Durchlauf von ca. 1500 Sexdienstleister*innen im Kalenderjahr 2017, die sich in Rostock aufhielten – allein im öffentlich sichtbaren Bereich.¹



5 BERATUNGSSTELLE

SeLA befand sich auch 2017 noch in der Aufbauphase. Die Räumlichkeiten bestehend aus einem Büroraum mit zwei Arbeitsplätzen und einen Gruppenraum mit Beratungsecke befanden sich bis 31.12.2017 im Beginenhof, Ernst-Haeckel-Str. 1, 18059 Rostock. *SeLA* suchte seit März 2017 gemeinsam mit dem Centrum für sexuelle Gesundheit e.V. (CSG) intensiv nach neuen Büro- & Beratungsräumen in der Innenstadt. Der Standort Südstadt erwies sich für *SeLA* als unpraktisch. Vereinbarte Beratungstermine kamen sehr häufig nicht zustande, da der Weg in die Südstadt für die meist ortsunkundigen Klient*innen eine zu große Hürde darstellte. Wir erhoffen uns durch ein Büro in der Stadtmitte eine bessere Erreichbarkeit für unser Klientel. Zudem erwarten wir durch die Bürogemeinschaft mit dem CSG Synergieeffekte, ökonomisch und inhaltlich. Seit dem 2.1.2018 sitzt *SeLA* gemeinsam mit dem CSG e.V. in der Doberaner Straße 7, 18057 Rostock.

Primäre Zielgruppe von *SeLA* sind unterstützungssuchende Sexarbeiter*innen. Diese akquirieren wir vorwiegend bei der aufsuchenden Arbeit, Vermittlung durch Kooperationspartner*innen aber auch Vermittlung durch bestehende oder ehemalige Klient*innen. Eine weitere Hauptaufgabe von *SeLA* ist aktuelle Bedarfe unserer Zielgruppe zu analysieren. Welche Anliegen haben Sexarbeiter*innen? Wo brauchen sie Unterstützung? Welche Rolle kann die Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit hier einnehmen? Diese Fragestellungen begleiteten *SeLA* 2017 weiterhin, um in Zukunft ein differenziertes

1 Quelle: *www.rotlicht-mv.de*; N=2458, Erhebung durch die Beratungsstelle *SeLA* 2017

Angebot darlegen zu können. Diese Bedarfsanalyse ist sehr stark mit der aufsuchenden Arbeit verknüpft, die 2017 durchgängig durchgeführt wurde.

2017 ist es den *SeLA*-Beraterinnen gelungen, das Angebot in Rostock zu etablieren. Wie bereits aus dem Lagebild ersichtlich, sind durch das Rotationsprinzip immer noch 62% Erstkontakte (Vgl. 2016/78%) zu verzeichnen. *SeLA* hatte 2017 jedoch vermehrt Beratungsanfragen vermittelt durch Sexarbeitskolleg*innen bzw. aufgrund Internetrecherchen von Klient*innen. Zu unserem Vorteil lassen viele Sexarbeiter*innen die Visitenkarten in den Wohnungen, so dass neue Mieter*innen bereits unser Angebot registriert haben, wenn wir sie aufsuchen. Wir konnten 2017 zunehmend neuen u.a. auch wiederkehrenden Sexarbeiter*innen längerfristig Unterstützung anbieten, aber auch einfach durch vertrauensvolle Gespräche unser Wissen über hiesige Arbeitsbedingungen in der Sexarbeit erweitern. Im Fachaustausch mit anderen Beratungsstellen für Menschen in der Sexarbeit z.Bsp. *Hydra e.V. Berlin* aber auch der Frauenbeauftragten der *DAH* wird uns die langfristige Aufbauphase immer wieder nahegelegt. Dabei spielt die Erfahrung von Sexarbeitskolleg*innen mit *SeLA* eine große Rolle für die Weiterempfehlung. Für die Beratungsarbeit 2017 waren die gesetzlichen Neuregelungen, die sich die *SeLA*-Beraterinnen 2017 durch Weiterbildungen, Fachtagungen, Fachrecherche und -austausch angeeignet haben von großer Bedeutung, da das ProstSchG zu großen Ängsten und Verwirrungen unter Sexarbeiter*innen geführt hat. Die *SeLA*-Beraterinnen konnten 2017 flexibler und schneller auf die zeitlichen und räumlichen Bedürfnisse ihrer Klientel eingehen.

Die Kontaktaufnahme und der Austausch mit Kooperationspartner*innen in der Hansestadt Rostock sowie auch überregional (durch Fachtagungen, Kongresse und Weiterbildungen) haben neben intensiver Recherche vor allem zum ProstSchG, die fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen gestärkt. 2017 wurde *SeLA* mehrfach zu Behörden und Politikgremien eingeladen um als Expertin aus Beratungsstellenperspektive über die Situation von Sexarbeiter*innen zu berichten. *SeLA* führte am 12.09.2017 ein vierstündiges Fachteam „Sexarbeitspraxis in Mecklenburg-Vorpommern“ für die Pro*SABI-Mitarbeiterinnen vom Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGuS) durch. Die Kolleginnen, die seit Oktober 2017 das ProstSchG in M-V umsetzen waren sehr dankbar für die umfangreiche Wissensvermittlung.

Von August bis Dezember 2017 konnte *SeLA* in Zusammenarbeit mit dem Rostocker Gesundheitsamt und zwei engagierten Gynäkologinnen (Andriana Podgorski und Norma Günzl) sieben anonyme kostenfreie Sprechstunden (a 2h) für Klientinnen anbieten. *SeLA* machte bei der aufsuchenden Arbeit das Angebot bekannt und begleitete insgesamt 22 Klientinnen zu den Ärztinnen. Die Sprechstunden wurde nur bis Dezember 2017 durch das Gesundheitsamt finanziert. Um sie in der Regelmäßigkeit weiterzuführen muss 2018 eine alternative Finanzierungsmöglichkeit gefunden werden.

6 ARBEITSSCHWERPUNKTE

Hauptschwerpunkt der Arbeit ist die Beratung von Sexarbeiter*innen. Die Beratungsstelle unterstützt und begleitet diese bei ihren Anliegen, Fragen und Problemen. Die Beratungen sind parteilich, anonym, vertraulich und kostenfrei. Weitere Aufgaben der Beratungsstelle sind die kollegiale Beratung und Informationsvermittlung für andere Fachkräfte zu vorurteilsfreier Gesprächsführung und Beratung von

Menschen in der Sexarbeit sowie die Vermittlung von Hintergrundwissen zu deren familiären und persönlichen Verhältnissen, als auch eine wirksame Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit zum Abbau der Doppelmoral und zur Stärkung der Rechte von Sexarbeiter*innen.

6.1 BERATUNGEN

In erster Linie richtet sich das Angebot an Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind, sich im Ausstiegsprozess befinden oder bereits ausgestiegen sind. Beraten werden aber auch alle Menschen rund um die Sexarbeit sowie Unterstützer*innen und Angehörige.

76% der Beratungskontakte fanden 2017 (Vgl. 2016=95%) direkt in den Arbeitswohnungen bzw. im Bordell während der aufsuchenden Arbeit statt. Das direkte Unterstützungsangebot der zugehenden Beratung nimmt nach wie vor den Hauptanteil der Beratungen ein. SeLA hat 2017 erstmalig Beratungsthemen nach ihrer Häufigkeit erfasst, um künftig dezidierter auf aktuelle Bedarfe einzugehen. Den größten Anteil nahmen Beratungen zum ProstSchG und zum Job (u.a. Gewerbeanmeldung, Steuer) in Anspruch. Auch Informationen zu lokalen Gegebenheiten wie Sexshops, Drogerien, Schwimmbad, Strand etc. werden häufig abgefragt. Physische und psychische Gesundheit sowie das Thema Geld und Existenzsicherung stehen an vierter Stelle. Beratungen zu Familie, Gewalt, Ausstieg und Sexualität werden nur marginal in Anspruch genommen. Da diese Themen erst durch dauerhaften Klient*innenkontakt und dem daraus gewonnenem Vertrauen in die Beratungen kommen, haben wir bedingt durch die Fluktuation in diesem Bereich nur Beratungen mit Klient*innen, die uns gut kennen oder die wir in einer Notlage (bsp. Schwangerschaftskonflikt) unterstützt haben.



Begleitprozesse, Unterstützung und Kriseninterventionen durch die *SeLA*-Beraterinnen fanden i.d.R. spontan direkt im Anschluss an die Gespräche bzw. am nächsten Tag statt. Dieser Beratungsalltag ist bedingt durch die wöchentliche Fluktuation der Sexarbeiter*innen, die bereits zum Ende der jeweiligen Woche die Stadt wechseln. Telefonisch vereinbarte Termine und Beratungsgespräche mit sich anonym bei *SeLA* gemeldeten Sexarbeiter*innen, kamen 2017 häufiger als im Vorjahr zustande, da die Anliegen der Klient*innen, insbesondere rund um das ProstSchG mit höheren existenziellen Ängsten und Unsicherheiten

verbunden waren. Die *SeLA*-Beraterinnen haben auch 2017 flexibel auf die Bedürfnisse ihrer Klient*innen reagiert und das bisher gut ausgebaute Kooperationsnetz über die Stadtgrenzen Rostocks hinaus genutzt, um Sexarbeiter*innen auch in der nächsten Stadt ein passendes Hilfsangebot zu vermitteln.

Durch die Fluktuation der Sexarbeiter*innen nehmen Kurzzeitberatungen und spontane intensive Begleitungen den größten Teil der Unterstützungsleistung ein. Langfristige Begleitungen und Mehrfachberatungen erstrecken sich über Monate und Jahre, was sehr stark vom Turnus der Anwesenheit in Rostock abhängig ist. Seit Dezember 2017 bietet *SeLA* für Klient*innen eine Zustellanschrift nach §3 ProstSchG an. Bis Ende des Jahres haben 3 Klient*innen das Angebot in Anspruch genommen. *SeLA* hat seit November 2017 fünf Klient*innen zur Anmeldeberatung ins LAGuS begleitet. 2017 haben wir in zwei Fällen mit Sarah Blücher von der Fachberatungsstelle für Betroffene von Menschenhandel und Zwangsverheiratung (ZORA) aus Schwerin zusammengearbeitet.

Beratungskontakte 2017

2017 hat *SeLA* 302 Beratungen durchgeführt. 243 fanden direkt bei der aufsuchenden Arbeit statt. Die restlichen 59 Beratungen sind Folgeberatungen oder mit Selbstmelder*innen.

2017 wurden 47 Klient*innen (Vgl.2016=18) durch *SeLA*-Mitarbeiterinnen kurz- bis längerfristig in verschiedenen Angelegenheiten beraten und begleitet.

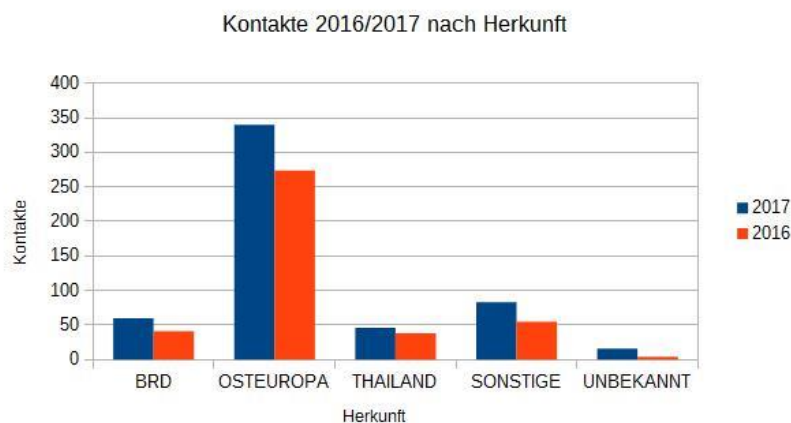
6.2 AUFSUCHENDE ARBEIT

Die aufsuchende Arbeit wurde 2017 von den *SeLA*-Beraterinnen im öffentlich sichtbaren Bereich der Rostocker Sexarbeit durchgeführt. Die erhobenen Daten aus der aufsuchenden Arbeit lassen keine Rückschlüsse auf das Gesamtbild der Sexarbeit in Rostock zu, da speziell in diesem Bereich überwiegend Personen arbeiten, die keinen regelmäßigen Wohnsitz in der BRD haben. *SeLA* verteilt bei der aufsuchenden Arbeit Visitenkarten in acht verschiedenen Sprachen, um die Mehrheit der in Rostock tätigen Sexarbeiter*innen mit dem vielfältigem Beratungsangebot zu erreichen.

Da die Sexarbeiter*innen weitestgehend allein in den Arbeitswohnungen sind und wenig Kontakte zu Kolleg*innen bzw. zu anderen Menschen, außer zu ihren Kund*innen haben, besteht ein hoher Gesprächsbedarf. Zudem verfügen die Sexarbeiter*innen selten über eine soziale Struktur vor Ort. Diese Situation erschwert ebenfalls das Wissen über Unterstützungsangebote an den jeweiligen Arbeitsorten. Um alle Angebote so zu gestalten, dass sie besonders strukturell benachteiligten Sexarbeiter*innen langfristig gerecht werden, ist die aufsuchende Arbeit unabdingbar.

Kontakte in der aufsuchenden Arbeit 2017

2017 konnten an 68 Tagen Besuche in den Modellwohnungen Rostocks sowie regelmäßige Besuche im Bordell *ErosCenter* realisiert werden. Zudem konnten wir in Zusammenarbeit mit Madlen Zimmer vom Gesundheitsamt eine Beratung im Nachtclub *Le Refleur* zum ProstSchG durchführen. Insgesamt wurden 506 (476 Frauen/30 Transfrauen) Sexarbeiter*innen angetroffen (319 aus Osteuropa, 56 aus der BRD, 44 aus Thailand und 82 mit sonstiger Herkunft → Westeuropa und Asien, Südamerika und Afrika vgl. Diagramm).



6.3 KOOPERATION

Auch 2017 haben wir erfolgreich mit dem Gesundheitsamt Rostock (Madlen Zimmer) kooperiert. Das gynäkologische Untersuchungsangebot mit honorarfinanzierten Frauenärztinnen durch das Amt wurde 2017 von vielen Klientinnen angenommen.

Außerdem wurden 2017 Kooperationsgespräche mit folgenden lokalen Partner*innen geführt: Gewerbe-/Ortsamt Rostock, Caritas Rostock, Hanse Jobcenter, Finanzamt, Lohnsteuerhilfe, Autonomes Frauenhaus Rostock, KPI Rostock, LAGuS Rostock und dem CSG e.V.. Die Gespräche fanden überwiegend themenspezifisch zum Inkrafttreten des ProstSchG statt. In Einzelfällen gab es fallorientierte Gespräche. Alle Partner*innen haben konkrete Unterstützungsangebote zugesichert sowie eine langfristige Zusammenarbeit zugesagt.

6.4 FACHTEAM UND FORTBILDUNGSANGEBOTE

SeLA hat 2017 die Erfahrungen genutzt, um ein Fortbildungsangebot zu entwickeln, das die Vielfalt von Sexarbeit sichtbar macht und Anknüpfungspunkte schafft für mögliche Kooperationen, die sich an den Bedarfen von Sexarbeiter*innen ausrichten. Die Entwicklung eines 19-seitigen Beratungsleitfadens Sexarbeit in Kooperation mit Madlen Zimmer vom Gesundheitsamt ging der Fortbildung voraus. Der Leitfaden bietet umfangreiche Informationen für Beratende zu allen Themen rund um Sexarbeit: Arbeitsschutz, Beratungssettings, Gesundheit, ein Lagebild zu Sexarbeit in der Hansestadt Rostock sowie eine Kooperationspartner*innenliste von Rostock.

Im 3. Quartal 2017 führte *SeLA* ein Fachteam „Sexarbeit in Rostock/M-V“ für die im Rahmen des

ProstSchG neu eingestellten Mitarbeiterinnen des LAGuS Rostock durch. In erster Linie wurden die Arbeitsbereiche präsentiert und ein Einblick in die Sexarbeit gegeben. Daraus ergab sich eine enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen des LAGuS. Seit Dezember führen wir regelmäßige Arbeits- und Netzwerktreffen mit dem LAGuS und Madlen Zimmer vom Gesundheitsamt durchgeführt.

7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG

SeLA machte 2017 durch Öffentlichkeitsarbeit auf das Beratungsangebot aufmerksam. Zum 2. Juni startete *SeLA* anlässlich des Welthurentages eine Postkartenaktion (Ansicht im Anhang) in Rostocker Kneipen und Restaurants.

Medienpräsenz 2017

- OZ; 22.04.2017; Gerald Kleine Wördemann: „Ämter verschlafen neues Prostituierten-Gesetz“
- Der Überblick (Verbandszeitschrift des Städte- und Gemeindetages); 05/2017; „Sexarbeit. Rostocker Beratungsstelle *SeLA* gibt Einblick in ein Dunkelfeld.“
- NNN; 01.09.2017; Udo Roll: „MV lässt sich Zeit mit Gesetz für Prostituierte“
- NNN; 01.09.2017; Udo Roll: „Klares Ja zur Kondompflicht“ *SeLA* Interview

Das vollständige Beratungsangebot und Aktuelles zum Thema stehen auf der Homepage von *Frauen helfen Frauen e.V.* (www.fhf-rostock.de/SeLA/) zur Verfügung. Ebenfalls ist *SeLA* auf *Facebook* vertreten unter www.facebook.com/selarostock/. *Facebook* ermöglicht Onlineberatung, internationalen Fachaustausch, Infos und Neuigkeiten in diversen Sprachen für Klient*innen und Kooperationspartner*innen zu veröffentlichen sowie eigene und fremde Veranstaltungen und Angebote zu bewerben.

Neben den regionalen Vernetzungen und Kooperationen haben die *SeLA*-Beraterinnen im Laufe des Jahres an bundesweiten Fachtagungen, Vernetzungstreffen und Weiterbildungen teilgenommen, um die Beratungsstelle weiterhin in ein überregionales Kooperationsnetz einzubetten.

8 AUSBLICK

Nach mehr als drei Jahren ist *SeLA* einer Vielzahl von in der Sexarbeit Tätigen bekannt. 2017 wurde das angestrebte Ziel der Bedarfsermittlung in der öffentlich sichtbaren Sexarbeitsszene erfolgreich umgesetzt. Bis sich das Beratungsangebot in Rostock jedoch etabliert und zu einem selbstverständlichen Anlaufpunkt für Sexarbeiter*innen aus allen Bereichen entwickelt, muss noch viel getan werden. Kontinuierliche aufsuchende Arbeit ist und bleibt eine Hauptaufgabe, um mit den Sexarbeiter*innen in Kontakt zu kommen, realistisch Bedarfe zu ermitteln und dazu flexibel Angebote zu entwickeln. Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind, haben neben den herkömmlichen beruflichen Risiken auch einen hohen Stigmatisierungs- und Diskriminierungsgrad zu bewältigen. Diesem für das sexuelle Dienstleistungsgewerbe signifikantem Effekt möchte *SeLA* langfristig etwas entgegensetzen. Sexarbeiter*innen sollen empowert werden und die Öffentlichkeit langfristig für Sexarbeit sensibilisiert werden. *SeLA* setzt sich für die Enttabuisierung von Sexarbeit ein. Unter diesem Fokus bleibt auch in Zukunft der Arbeitsauftrag von *SeLA* : die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in der Sexarbeit zu verbessern.

Für 2018 plant *SeLA* drei Höhepunkte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Durch den Umzug im Januar 2018 ist die Beratungsstelle ihrer Zielgruppe näher gerückt. *SeLA* wird gemeinsam mit dem Centrum für sexuelle Gesundheit e.V. im Mai Büroeröffnung. Die Aktionstage Welthurentag (2.6.18) und Aktionstag zur Beendigung der Gewalt gegen Sexarbeiter*innen (17.12.18) wird *SeLA* ebenfalls im Rahmen von Veranstaltungen öffentlich bekannt machen. Die Konzeptionierung des Präventionsangebotes für Jugendliche zur Loverboymethode wird im 2. Quartal 2018 abgeschlossen sein und Rostocker Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen angeboten.

SeLA wird auch 2018 auf den Bedarf von Beratung und Unterstützung für Sexarbeiter*innen im ganzen Land Mecklenburg-Vorpommern aufmerksam machen.